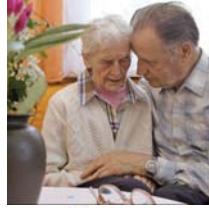
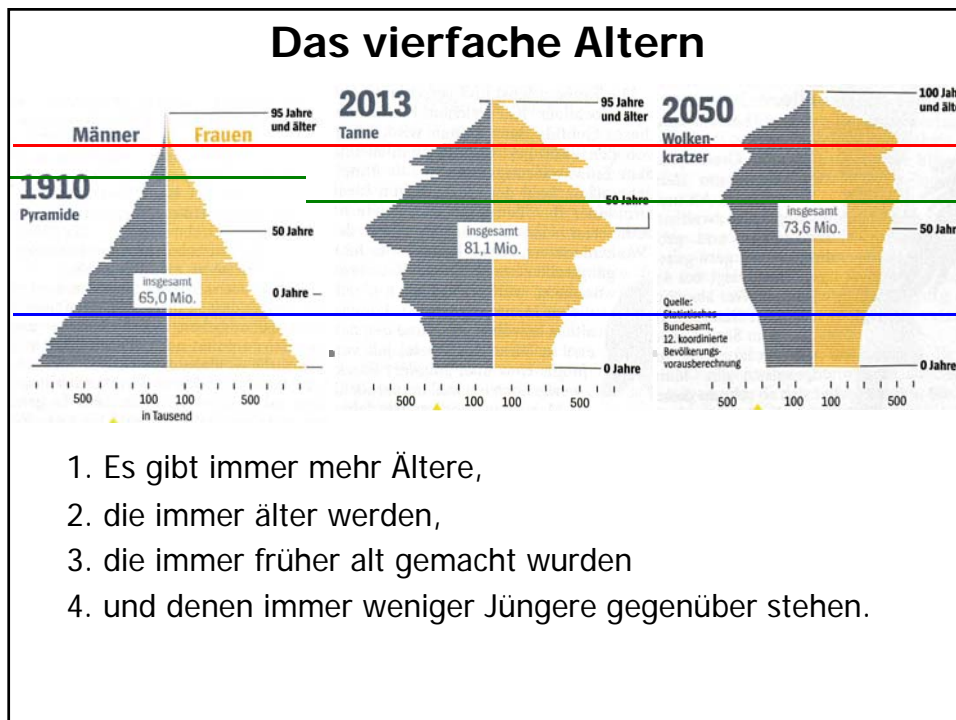


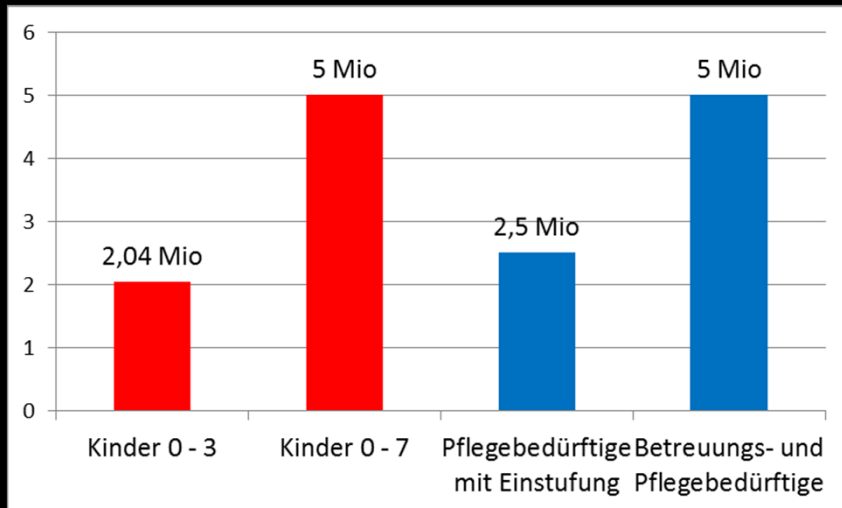
ECKART HAMMER



Unterschätzt Männer in der Angehörigenpflege



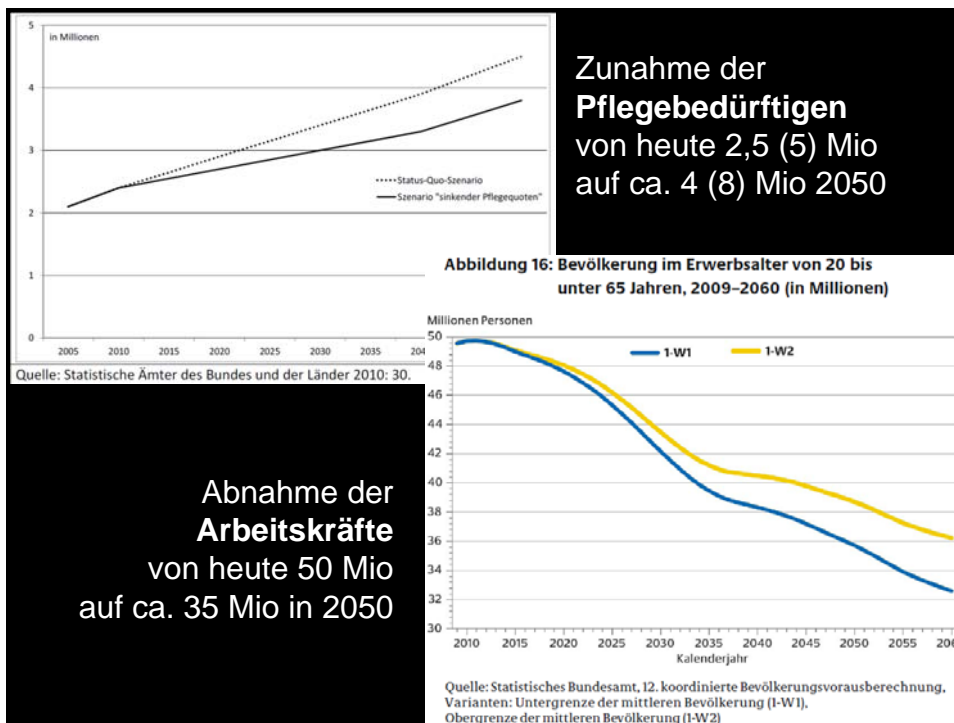
Mehr Pflege- und Betreuungsbedürftige als Kinder



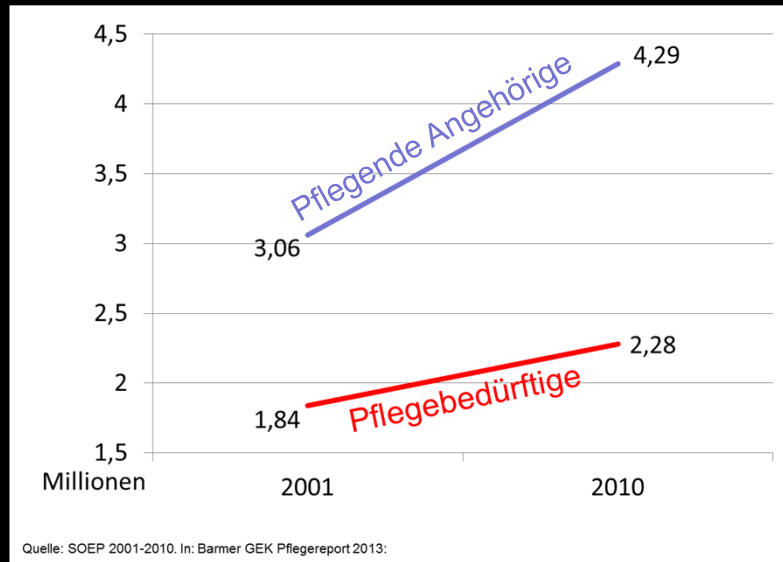
Prof. Dr. Eckart Hammer

Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

27.11.2014

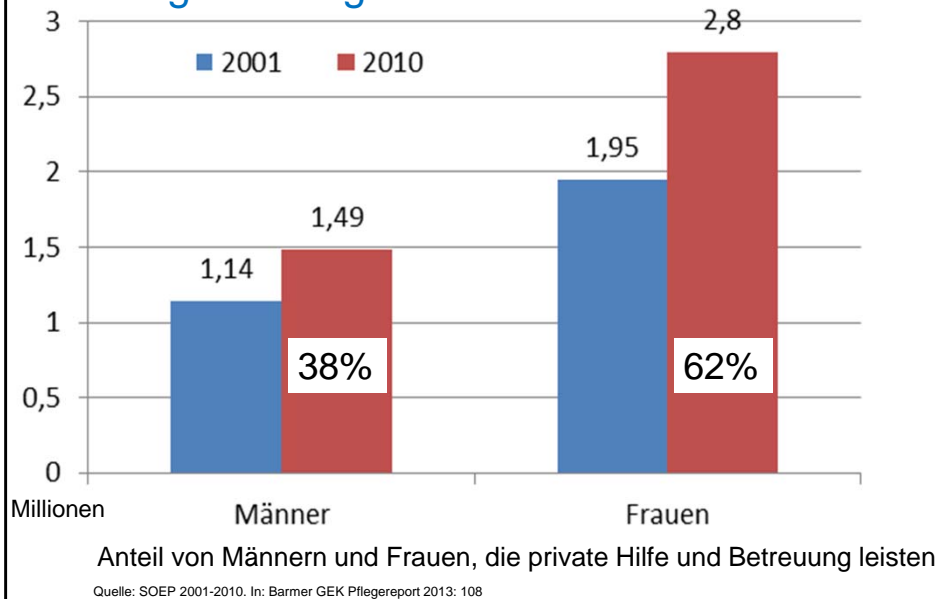


Die Pflegebereitschaft nimmt zu!



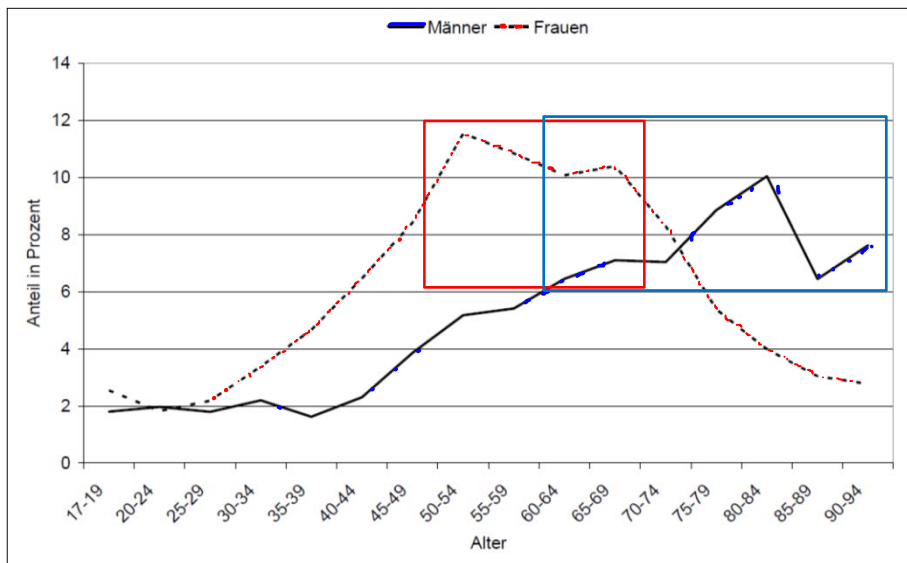
Eckart Hammer: Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Pflegen – längst schon Männersache



Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

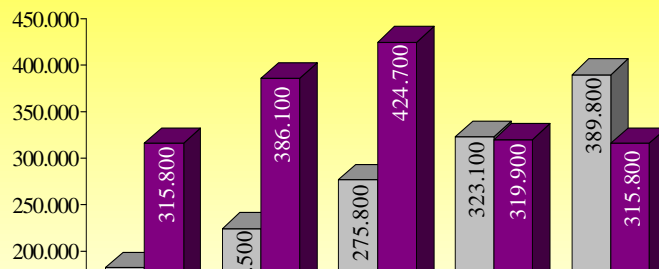
Pflegepersonen nach Alter und Geschlecht



Quelle: SOEP 2001-2009. In: Barmer GEK Pflegereport 2011: 78

Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Zahl der älteren Pflegebedürftigen/potenziell informell Pflegende



Amtliche Definition potenziell informell Pflegende:
 „40 bis 60-jährige verheiratete Töchter oder Schwiegertöchter mit höchstens 50% Berufstätigkeit.“

In den sozialpolitischen Blick genommen werden somit lediglich ein Drittel aller tatsächlich Pflegenden!

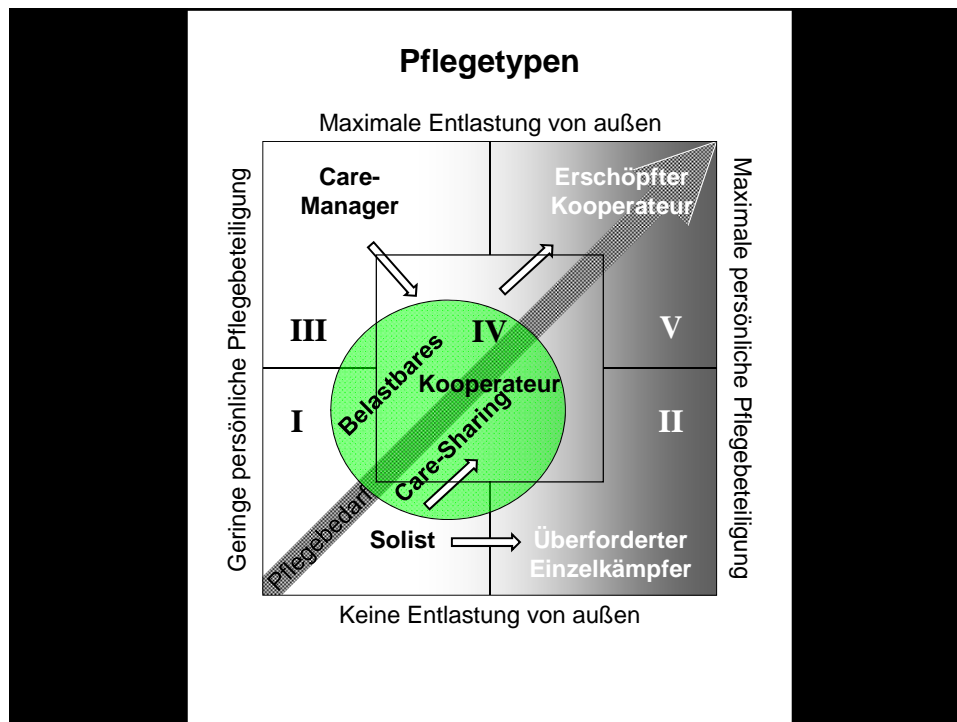
■ ältere Pflegebedürftige ■ potenziell informell Pflegende



Sozialministerium
Baden-Württemberg



Quelle: Cornelius, 2003



Wie Männer Pflege bewältigen

- *Normalisierung, Kontinuität und Freiräume bewahren*
- *Offensives Outing*
- *Äußere und innere Distanzierung, Abgrenzung*
- *Pflege als Herausforderung, Organisation und Management*
- *Dankbarkeit, Bereicherung und Entwicklung.*

Pflegebereitschaft der Männer

„Wären Sie zur Pflege Ihrer Eltern
oder Ihrer Partnerin bereit?“

- 51% ja
33% eher ja
84% insgesamt

- 9% eher nein
4% nein
13% insgesamt

insa-Studie 50plus 2014

Prof. Dr. Eckart Hammer

Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

27.11.2014

Wie Männer ihre Distanz zur Pflege begründen

- Die professionellen Einrichtungen leisten bessere Arbeit und können dem Pflegebedürftigen deshalb besser helfen (47%).
- Häusliche Pflege übernehmende Männer gefährden ihre beruflichen Aufstiegschancen (34%).
- Aus finanziellen Gründen ist es „vernünftiger“, wenn die weniger verdienende Frau die Pflege übernimmt (46%).
- Häusliche Pflege von Angehörigen ist keine Aufgabe für Männer (31%).

Volz, R./Zulehner, P.M.: Männer in Bewegung. Baden-Baden 2009

Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

(Familien)Pflegezeitgesetz

- Anspruch auf bezahlte Freistellung für 10 Arbeitstage bei akuter Pflegesituation.
- Anspruch auf unbezahlte teilweise oder vollständige Freistellung für maximal 6 Monate – nur in Unternehmen mit mehr als 15 Beschäftigten.
- Anspruch auf Verringerung der Arbeitszeit auf bis zu 15 Std/Woche für längstens 2 Jahre mit zinslosem staatlichem Darlehen – nur in Unternehmen mit mehr als 25 Beschäftigten.



Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Beruf und Pflege

- Jeder 7. Beschäftigte trägt Verantwortung für Pflege, jeder 3. ist von Pflege betroffen – Tendenz steigend.
- Durchschnittlicher Zeitaufwand für Pflege:
bei Partnern: 64 Std pro Woche
bei Töchtern 34 Std / Söhnen 27 Std = 4 bis 5 Std/Tag
- Mehr als die Hälfte aller Pflegenden hat gleichzeitig Kinder zu versorgen.
- $\frac{1}{4}$ aller Hauptpflegepersonen ist berufstätig, $\frac{1}{2}$ davon voll, $\frac{2}{3}$ aller Söhne und Töchter sind berufstätig
- $\frac{1}{4}$ der Beschäftigten gibt Beruf auf, $\frac{1}{4}$ schränkt Arbeitszeit ein, $\frac{1}{2}$ arbeitet unvermindert weiter.
- Für 70% der Fachkräfte ist Familienfreundlichkeit genauso wichtig wie die Gehaltshöhe.

Prof. Dr. Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Wie Beschäftigte die mangelnde Vereinbarkeit von Beruf und Pflege lösen

Fehlzeiten aufgrund von
Krankschreibungen

„Präsentismus“

Kosten ungelöster Vereinbarkeitskonflikte für Unternehmen:
19 Milliarden Euro jährlich bzw.
14.000 Euro pro Arbeitnehmer mit Pflegeaufgaben

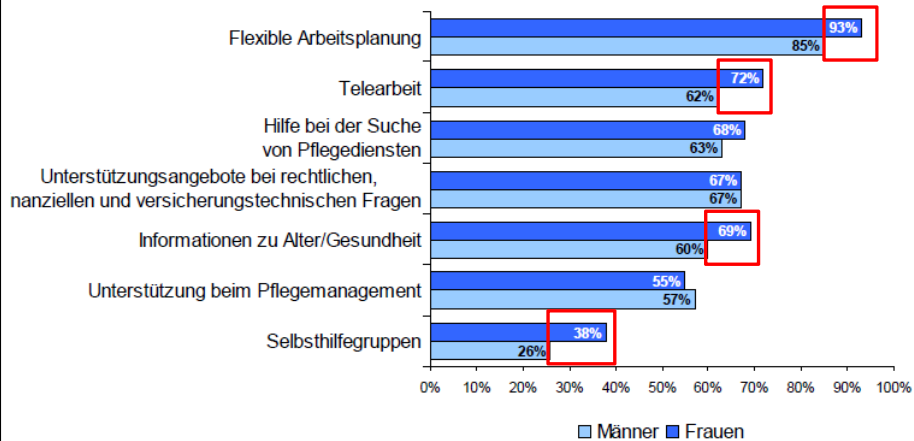
(vorübergehende)
Berufsaufgabe

Reduzierung der
Stundenzahl

Quelle: FFP-Pressemittlung 6 / 2011

Prof. Dr. Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Nachfrage nach Unterstützungsleistungen durch berufstätige pflegende Angehörige



Quelle: Franke, Reichert (2010) - Zwischen Beruf und Pflege

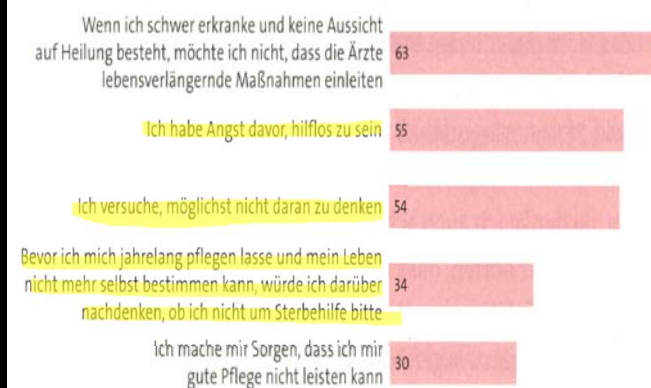
Prof. Dr. Eckart Hammer - Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege

Merkmale pflegefreundlicher Unternehmen

- **Arbeitszeit:** flexible Arbeitszeit- und Pausengestaltung, Urlaubs- und Freistellungsregelungen, Arbeitszeitkonten
- **Arbeitsabläufe und Arbeitsinhalte:** flexible Gestaltung und Verteilung von Arbeitsaufträgen, Teamarbeit, Rücksichtnahme bei Besprechungen und Geschäftsreisen
- **Arbeitsort:** Vereinbarkeit Heim- und Telearbeit
- **Informations- und Kommunikationspolitik:** Öffentlichkeitsarbeit über familienunterstützende Aktivitäten, Sensibilisierung Belegschaft, Ansprechpartner
- **Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen:** Unterstützung für Beschäftigte mit Familie
- **Service für Familien:** Versorgungsarrangements für Kinder oder pflegebedürftige Familienangehörige
- **Personalentwicklung:** positive Bewertung von „Patchwork“-Erwerbsbiographien
- **Führungskompetenz:** familienbewusstes und -orientiertes Verhalten der Führungskräfte, Mitarbeitergespräche.

Abb. 4.15 Was löst der Gedanke, dass man einmal pflegebedürftig werden könnte, aus?

Frage: »Darf ich fragen, was der Gedanke, dass Sie einmal pflegebedürftig werden könnten, bei Ihnen auslöst, was Sie da denken und fühlen?« (Listenvorlage; Angaben in %; Auswahl)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, 65- bis 85-jährige Bevölkerung

Quelle: Generali Altersstudie 2013

ECKART HAMMER



Unterschätzt Männer in der Angehörigenpflege

Was sie leisten und
welche Unterstützung
sie brauchen

KREUZ

Mehr über
Männer und Alter(n):



Vortragstermine u.a.
www.prof-hammer.de